

# **MIGRATION IN VIETNAM**

Sarah Duong

Kurzbericht  
verfasst im Rahmen des Praktikums  
bei der Landesvertretung der  
Konrad-Adenauer-Stiftung  
in Hanoi,  
Vietnam

Hanoi Dezember 2006

# **INHALT**

<b>1. EINFÜHRUNG UND ÜBERBLICK</b>	<b>S. 2</b>
<b>2. MIGRATION</b>	<b>S. 3</b>
<b>2.1. GRÜNDE FÜR MIGRATION</b>	<b>S. 4</b>
<b>2.2. FOLGEN DER MIGRATION</b>	<b>S. 5</b>
<b>2.2.1. POSITIVE FOLGEN</b>	<b>S. 6</b>
<b>2.2.2. NEGATIVE FOLGEN</b>	<b>S. 7</b>
<b>3. MIGRATION IN VIETNAM</b>	<b>S. 10</b>
<b>3.1. LAGE IN DEN STÄDTEN</b>	<b>S. 15</b>
<b>3.1.1. HO CHI MINH CITY</b>	<b>S. 15</b>
<b>3.1.2. HANOI</b>	<b>S. 16</b>
<b>3.2. AUSWIRKUNGEN AUF DAS SOZIALE LEBEN</b>	<b>S. 17</b>
<b>4. POLITISCHE MAßNAHMEN</b>	<b>S. 19</b>
<b>5. AUSSICHTEN UND LÖSUNGSANSÄTZE</b>	<b>S. 19</b>
<b>6. RESUMEE</b>	<b>S. 20</b>
<b>QUELLENANGABEN</b>	<b>S. 22</b>

# 1. EINFÜHRUNG UND ÜBERBLICK

Mobilität wird in der modernen globalisierten Welt immer wichtiger. Migration findet in allen Richtungen statt: Zuwanderung, Ab- oder Auswanderung, international, national, lang- oder kurzfristig, vom Land in die Stadt, vom Zentrum in die Peripherie uvm. Oftmals ist die wirtschaftliche Lage ausschlaggebend für die Wanderungsbewegungen. Heutzutage wird von Arbeitskräften höchste Flexibilität erwartet. Sie müssen sich nach der Arbeitskräftenachfrage richten und sich dort ansiedeln, wo diese am höchsten ist. So kann Migration für arme Menschen eine Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bieten. Die heute geforderte Flexibilität und Mobilität von Individuen bringt nicht nur Veränderungen für den Migranten mit sich, sondern hat auch positive wie negative Folgen für sein gesamtes Umfeld und somit auf das soziale System der Gesellschaft.

Auch Vietnam sieht sich diesem modernen Problem der Migration, mit all seinen Facetten und Auswirkungen gegenüber. Das Land befindet sich seit einigen Jahren in einem weitreichenden Transformationsprozess, der alle Bereiche von Politik, über Wirtschaft bis hin zu Gesellschaftsstrukturen erfasst. Obwohl die vietnamesische Regierung weiterhin am sozialistischen System festhalten will, musste sie Mitte der Achtziger Jahre einsehen, dass eine wirtschaftliche Reform notwendig war, um das Land aus der Armut zu führen.

Nach dem Ende des Vietnamkriegs und der Wiedervereinigung des Landes 1976 fand sich Vietnam in einer schwierigen Situation wieder. Die Kriegsjahre hatten das Volk und Land gebeutelt und die Wirtschaft geschwächt. Zudem sah sich die neue Regierung dem Problem gegenüber, die beiden Landesteile, den Norden und Süden, in denen über viele Jahre unterschiedliche Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme verfolgt wurden, in jeglicher Hinsicht wieder zusammen zu führen. Die Siegermacht aus dem Norden versuchte, das Land mithilfe eines strengen kommunistischen Systems und einer staatlich gelenkten Planwirtschaft zu vereinen. Die strikte Kontrolle des Staates schadete der Nation jedoch mehr als ihr zu helfen und stürzte das Land in Armut und Isolation. Die vietnamesische Regierung erkannte, dass sie mit dieser Ausrichtung nur sehr geringe Erfolge verzeichnen konnte und sich dem westlichen Ausland öffnen musste, um Entwicklung und Wachstum zu erlangen.

1986 implementierte sie schließlich die „Doi Moi“-Politik, die Politik der Erneuerung und des Wandels. Seitdem vollzieht Vietnam eine Öffnung der Wirtschaft und einen Wechsel von der Plan- hin zu einer Sozialistischen Marktwirtschaft, einer marktwirtschaftlichen Wirtschaftsform, die teilweise von der Regierung gelenkt wird. Eine solche wirtschaftliche Transformation zieht den Wandel in allen nationalen Bereichen mit sich und erzeugt zahlreiche Veränderungen auf politischer, gesellschaftlicher und sozioökonomischer Ebene. Daraus ergeben sich insbesondere auch die Gründe für Migration.

In dieser Arbeit wird zuerst ein Überblick über Migration gegeben, wobei die Ausführung sehr allgemein gehalten wird und viele Punkte unbeachtet bleiben, da das Thema Migration an sich überaus komplex ist. Im Folgenden wird die gegenwärtige Situation Vietnams im Hinblick auf das Thema Migration dargestellt. Hierbei wird der Schwerpunkt vor allem auf die Land-Stadt-Migration gelegt, da sie aufgrund der wirtschaftlichen Transformation die weitaus bedeutendste Wanderungsrichtung in Vietnam ist. Zum Abschluss werden Aussichten und Lösungsvorschläge dargestellt.

## **2. MIGRATION**

Der Begriff Migration kommt vom lateinischen Wort „migratio“, welches für Wanderung und Auszug steht. Die offizielle Definition des Begriffs lautet im soziologischen Kontext: „Wanderung, Bewegung von Individuen od. Gruppen im geographischen od. sozialen Raum, die mit einem Wechsel des Wohnsitzes verbunden ist.“<sup>1</sup> Migration kann in verschiedene Formen wie Immigration, Emigration oder Binnenmigration, als auch in dauerhafte oder vorübergehende Migration unterteilt werden. Desweiteren findet Migration heute in alle Richtungen statt, das heißt es gibt Wanderungen von der Peripherie ins Zentrum, vom Zentrum in die Peripherie und innerhalb des Zentrums oder der Peripherie. Die häufigste Migrationsrichtung bleibt jedoch der Wohnortwechsel von der Peripherie ins Zentrum.

---

<sup>1</sup> Das Fremdwörterbuch, Dudenverlag, 1997

## 2.1. GRÜNDE FÜR MIGRATION

Die Gründe für Migration können nicht generell und allgemeingültig verfasst werden. Sie sind überaus komplex, sodass sich selbst die Forschung darüber nicht einigen kann.<sup>2</sup> Bei einem erzwungenen Wohnortwechsel, wie der Zwangsumsiedlung oder Vertreibung, liegen die Gründe ausschließlich auf Seiten des Staates. Der Migrant hat keinerlei Mitentscheidungsrecht, da die Regierung die Zwangsumsiedlung oder Vertreibung als politisches Mittel einsetzt um zum Beispiel die Bevölkerungsdichte zu regulieren oder eine Region ökonomisch zu aktivieren.

Bei der freiwilligen Form der Migration bestimmen jedoch überaus komplexe Gründe die Wanderungsentscheidung, die wie bereits erwähnt, nicht allgemein zusammengefasst werden können. So können geographische, klimatische, ökonomische, politische, soziale, religiöse oder kulturelle Gründe ausschlaggebend für den Entschluss sein. Sie sind somit abhängig vom Individuum. Im Allgemeinen spielen heute aber vor allem wirtschaftliche Ursachen eine Rolle für Migrationsbewegungen.

Es lässt sich beobachten, dass Migration vor allem im Zusammenhang mit Industrialisierung und Urbanisierung stattfindet. Wenn sich eine Ökonomie transformiert und industrialisiert, kommt es an den neuen Produktionsstandorten mit besonderer Wirtschaftsentwicklung zu einer starken Arbeitskräftenachfrage. Gleichzeitig verliert der Agrarsektor in der Volkswirtschaft an Bedeutung, da bessere Einkommensmöglichkeiten in der Industrie entstanden sind. Desweiteren wird die Landwirtschaft im Zuge der Industrialisierung mechanisiert und benötigt weniger Arbeitseinsatz, wodurch viele Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft freigesetzt werden und in anderen Wirtschaftssektoren unterkommen müssen. Dadurch entstehen große räumliche Disparitäten insbesondere zwischen den ländlichen und urbanen Regionen. Folglich kommt es zu einer starken Migration von Arbeitslosen aus ländlichen Gegenden hin zu den wachsenden Industriezentren, wo sich neue Einkommens- und Arbeitsmöglichkeiten finden lassen. So nutzen alle Bevölkerungsschichten, sowohl Hoch- oder höher Qualifizierte als auch einfache Arbeiter, die Migration als Möglichkeit zur Verbesserung der ursprünglichen

---

<sup>2</sup> Cu Chi Loi: „Rural to Urban Migration in Vietnam“

Lebensumstände. Dabei versprechen sie sich von der wirtschaftlichen Lage am Zielort zu profitieren, wenn in ihrer Ursprungsregion keine Nachfrage für ihre Fähigkeiten besteht.

Gründe für Migration können somit in „push“- und „pull“-Faktoren unterschieden werden, wobei „push“-Faktoren die schlechten Bedingungen am Herkunftsort bezeichnen, die eine Person drängen diesen Ort zu verlassen, und „pull“-Faktoren die attraktiven Bedingungen am Zielort umfassen, von denen der Migrant angezogen wird und sich Vorteile erhofft<sup>3</sup>. Zumeist beeinflussen beide Faktoren die Wanderungsentscheidung einer Person.

Die meisten Personen entscheiden sich schließlich für die Migration in der Hoffnung auf eine allgemeine Verbesserung ihrer Lebenssituation, eine gute Anstellung, ein hohes Gehalt und einen höheren Lebensstandard. Allerdings sind die Ergebnisse nicht vorhersehbar und die Hoffnungen der Migranten werden nicht immer erfüllt.

## **2.2. FOLGEN DER MIGRATION**

Migration ist in jeglicher Hinsicht ein sehr wichtiges Thema, da sich ihre Folgen auf alle Bereiche des Staates auswirken und dort einen Wandel in der Wirtschaft, Politik, Gesellschaftsstruktur und dem sozialen System, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne nach sich ziehen. So wirkt sich Migration auf die Ziel- als auch auf die Heimatregion aus und beeinflusst kleine persönliche, sowie große gesellschaftliche Strukturen. Ihre Folgen sind somit überaus kompliziert und umfangreich, trotzdem sollen im folgenden einige Auswirkungen grob aufgezeigt werden. Es sollte jedoch beachtet werden, dass sich die meisten Punkte nicht streng in positiv oder negativ einteilen lassen, sondern zumeist eine Doppelwirkung in beide Richtungen haben. Bei der Betrachtung wird hauptsächlich von der Migration aus wirtschaftlichem Anreiz ausgegangen.

---

<sup>3</sup> Lee 1996 in: Cu Chi Loi , ebd.

### **2.2.1. POSITIVE FOLGEN**

Migration im Allgemeinen kann Möglichkeiten für Wirtschaftswachstum bieten, da sie zu einem Gleichgewicht in der Verteilung der wirtschaftlichen Ressourcen führt. Gleichzeitig trägt sie auf diese Weise zur Armutsreduzierung bei, da sich neue Einkommensquellen ergeben, die eine Verbesserung der Lebenssituation ermöglichen. Dies zeigt sich besonders stark bei der Land-Stadt-Migration, da die Löhne in urbanen Gegenden höher sind. Die finanziellen Rücksendung der Migranten in ihre Heimatregion bewirken eine dortige Wohlstandszunahme, was wiederum zur Entwicklung des ländlichen Raumes beiträgt.

Aus Sicht der Wirtschaft ist Migration innerhalb des Industrialisierungs- und Urbanisierungsprozesses generell positiv und sogar als notwendig zu bewerten, da beim Wachstum ökonomischer Zentren ein Überangebot an Arbeitsplätzen entsteht, das zu einem großen Teil von Migranten befriedigt wird. Außerdem führt Urbanisierung zu einer Spezialisierung der Wirtschaft, wodurch die Produktivität und die Anzahl von ausgebildeten Arbeitskräften gesteigert wird. So erfahren die Migranten mittels neuer Fähigkeiten eine Differenzialisierung in ihrer Einkommensstruktur und können flexibler auf äußere Gegebenheiten reagieren, wodurch ihre Versorgungssituation sicherer wird. In Zeiten von Arbeitslosigkeit können sie zwischen ökonomischen Sektoren und Orten wechseln, um neue Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Somit führt Migration zu einem besseren Ausgleich zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage.

Auf gesellschaftlicher Ebene kann Migration positive Auswirkungen haben, wenn sie zu einer ausgewogeneren Bevölkerungsverteilung beiträgt, das Bildungsniveau anhebt, die Armut vermindert, den Lebensstandard erhöht und die Versorgungssicherheit verbessert. Außerdem bewirkt Migration in urbanen Gegenden eine Verlangsamung des Bevölkerungswachstums, da städtische Familien im Durchschnitt weniger Kinder haben und Migranten sich daran anpassen. Dies kann vor allem in heutigen Entwicklungsländern mit explodierenden Bevölkerungszuwächsen vorteilhaft sein.

Aufgrund dieser Anpassung von Zugewanderten an die urbane Bevölkerung, löst die Migration vom Land in die Stadt oftmals einen Wertewandel aus. In Städten folgen die Menschen mehr modernen Werten als Traditionen. Alte, strenge Regeln werden beseitigt, sodass das Individuum mehr Freiheiten erlangt. Starre Familienstrukturen lösen sich auf oder werden gelockert, wodurch sich neue soziale Beziehungen und Netzwerk ergeben. Im Zuge dessen verbessert sich in gewisser Weise auch die Rolle der Frau. Sie gewinnt an Gleichberechtigung und kann somit eigenständiger handeln. Da der Kontakt zum Heimatort zumeist erhalten bleibt, wirkt der Wertewandel auch auf die häufig eher traditionellen Gegenden zurück. Folglich erfährt die gesamte Gesellschaft eine Modernisierung, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

Migration kann sich also positiv auf das Wirtschaftswachstum und die Modernisierung eines Landes auswirken und dem Individuum ermöglichen von diesem Fortschritt zu profitieren.

### **2.2.2. NEGATIVE FOLGEN**

Migration birgt jedoch auch viele Schattenseiten in sich. So können sich nahezu alle oben genannten positiven Folgen ins Negative wenden lassen. Wie schon erwähnt, kommt es im Zuge der Industrialisierung zu einem starken Anstieg der Urbanisierung, wodurch die räumlichen Disparitäten verstärkt werden und individuelle Mobilität angeregt wird. Migration hat jedoch negative Auswirkungen, wenn nicht angemessen auf diesen Trend eingegangen wird. In den wachsenden Wirtschaftszentren kommt es durch Zuwanderung zu einem starken Bevölkerungszuwachs, auf den die Stadtplanung jedoch nicht schnell genug oder nicht reagiert. Dies führt zu sozio-ökonomischen Problemen wie Überbevölkerung, Versorgungsschwierigkeiten, Umweltverschmutzung, Slumbildung, Überlastung der Infrastruktur, Illegalität der Migranten oder Zunahme des informellen Sektors.

Zu Beginn gehören die meisten Migranten zu der ärmsten Gruppe der Stadtbevölkerung.<sup>4</sup> Sie stammen größtenteils aus dem landwirtschaftlichen Bereich

---

<sup>4</sup> Waibel: „Sturm auf Vietnams Metropolen?“, Südostasien 3/05

und finden in der Stadt zumeist Tätigkeiten im Niedriglohnsektor. Oft findet sich aber keine passende Arbeitsmöglichkeit und die Migranten müssen in den informellen Sektor ausweichen. Aufgrund ihres niedrigen Einkommens wohnen sie in schlechten Verhältnissen in günstigen Gegenden, wodurch es zur Bildung von Armutsvierteln kommt. Dort gibt es oft Schwierigkeiten bei der Wasser- und Stromversorgung, sowie beim Zugang zu Gesundheitseinrichtungen.

Migranten aus derselben Heimatregion finden sich häufig in der gleichen Wohngegend und in der gleichen Tätigkeit wieder, da sie durch Informationsnetze miteinander verbunden sind. Dadurch ergeben sich Probleme der Eingliederung in die Stadtgemeinschaft, was zu Spannungen zwischen den ursprünglichen und den zugewanderten Einwohnern führen kann. Die Migranten werden vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und koppeln sich von sozialen und politischen Beziehungen ab. Diese Frustration kann sich in einer Zunahme der Gewaltbereitschaft widerspiegeln.<sup>5</sup>

Oftmals wird der Fehler begangen, diese urbanen Probleme mithilfe von Regulierungen und Restriktionen lösen zu wollen. Im Zuge dessen wird die Freizügigkeit von Arbeitskräften eingeschränkt und für überlastete urbane Regionen vollkommen untersagt. Dies wiederum führt zu einem Anstieg von illegalen Migranten, die sich im Hinblick auf die besseren Einkommenschancen in urbanen Gegenden nicht von strengen Aufenthaltsbestimmungen abschrecken lassen. Durch ihren Status der Illegalität verlieren sie jedoch jeglichen Zugang zu sozialen Dienstleistungen, da diese meistens an den Wohnsitz gebunden sind. Das heißt, sie und ihre Familien haben keinen Anspruch auf Gesundheitsversorgung, Wohnungen, Bildung und kommunale Dienstleistungen.

Das Fehlen der rechtlichen Aufenthaltsgenehmigung für die meisten Migranten, führt zu dem Problem, „dass die kommunalen Entwicklungspläne für die Stadtbezirke nicht von der tatsächlichen Einwohnerzahl ausgehen, sondern nur die Bewohner mit dauerhafter Aufenthaltsgenehmigung einbeziehen.“<sup>6</sup> Dies führt zu Fehlplanungen, die die missliche Situation der armen Bevölkerung noch forciert. Desweiteren bleibt das

---

<sup>5</sup> Hobson, Phillipson: „The urban transition: challenges and opportunities“, *entwicklung & ländlicher Raum* 5/2005

<sup>6</sup> Waibel, 2005

Problem auf diese Weise offiziell unsichtbar für die Politik, die somit ihr Nicht-Agieren begründen kann.

Durch den Prozess der Modernisierung, der von der Migration angetrieben wird, gehen viele Traditionen verloren, die teilweise zum kulturellen Erbe einer Gesellschaft gehören. Zum Beispiel spielt in traditionellen Gesellschaften der Familienzusammenhalt eine große Rolle, da somit die Versorgung und das Überleben der Gruppe abgesichert wird. Durch Migration driften diese Bande jedoch auseinander und das Individuum muss eigenständiger werden. Alte Menschen können nicht mehr nur auf ihre Kinder als Rentenabsicherung vertrauen und viele Eltern verlassen ihre Familie um mithilfe der Migration deren finanzielle Lage zu verbessern, sodass kein echtes Familienleben mehr möglich ist.

Die neue Situation der Mobilität kann desweiteren zu einer physischen und emotionalen Belastung für Migranten werden,<sup>7</sup> da ein solcher Strukturwandel bei vielen Menschen aufgrund der unbekannteren, unsicheren Bedingungen Ängste auslöst. Mobilität bedeutet für das Individuum sich immer wieder auf neue Gegebenheiten einzustellen und ständig bereit zum Weiterzug zu sein. Ein häufiger Wohnortwechsel beeinflusst das eigene Persönlichkeitsbild des Migranten. Da kein persönliches Verhältnis mehr zum Ort besteht, schwindet damit ein Stück Identität und das Individuum muss sich andere Fixpunkte für die Persönlichkeitsbildung suchen.<sup>8</sup>

Migration kann also ebenso negative Folgen auf sozialer Ebene, wie positive auf wirtschaftlicher Ebene hervorrufen. Die negativen Seiten können jedoch durch eine angemessene Politik vermindert werden. Sie sind teilweise vorhersehbar, da sie bei wirtschaftlichen Transformationsprozessen in etwa der gleichen Form auftreten. Beobachtet man die Auswirkungen in anderen Staaten mit einer ähnlichen Entwicklung, sollte es möglich sein, rechtzeitig auf Probleme zu reagieren und ihnen vorzubeugen.

---

<sup>7</sup> VanLandingham: „Impacts of Rural to Urban Migration on the Health of Young Adult Migrants in Ho Chi Minh City, Vietnam“, 2003

<sup>8</sup> süddeutsche.de: „Ständig auf Achse. Die Leiden moderner Nomaden“, 15.12.2006

### 3. MIGRATION IN VIETNAM

In Vietnam ist das Thema Migration sehr aktuell, da sich das Land, wie in der Einführung beschrieben, mitten in dem Prozess der Transformation von einer Plan- hin zu einer Marktwirtschaft befindet. Diese Entwicklung wurde durch die Implementierung der Doi Moi-Politik 1986 in Gang gesetzt. Durch die Modernisierung und Öffnung des Landes kommt es seitdem zu großen Umbrüchen in allen staatlichen Bereichen. Die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen üben einen starken Einfluss auf sozioökonomische und gesellschaftliche Strukturen aus und lösen zahlreiche Wanderungsbewegungen aus. Diese wurden vor allem durch die Abschaffung der Lebensmittelversorgung über Bezugsscheine, der Dekollektivierung der landwirtschaftlichen Flächen, der Freigabe von Migrationsbewegungen und der Entwicklung eines privaten Personenbeförderungswesens gefördert.<sup>9</sup>

Vietnam profitierte sehr von der Erneuerungspolitik und verzeichnet seit einigen Jahren ein überaus hohes Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 7,2% pro Jahr, was nach China das zweitstärkste in Ostasien ist. Diese Entwicklung treibt die Urbanisierungsrate in die Höhe, da die Wirtschaft vor allem in städtischen Gegenden prosperiert, während die Landwirtschaft an Bedeutung verliert. So lebten 1990 13,4 Millionen Vietnamesen in Städten und 2004 bereits 21,6 Millionen, was 26% der Gesamtbevölkerung entspricht.<sup>10</sup> Prognosen sagen voraus, dass 2030 die Hälfte der vietnamesischen Bevölkerung in städtischen Gebieten leben wird.<sup>11</sup> Aufgrund der positiven Wirtschaftslage in den Städten, die schon jetzt circa 70% des nationalen Bruttosozialprodukts erwirtschaften<sup>12</sup>, und der gleichzeitig abnehmenden Position des Agrarsektors, kommt es zu einer Verschärfung der sozialen und wirtschaftlichen Disparitäten zwischen den Regionen, die dann Migrationsbewegungen von ländlichen in städtische Gebiete auslösen.

Hinzu kommt, dass das Land ein starkes Bevölkerungswachstum verzeichnet, das zwischen 1990 und 2004 bei 1,5% lag, sodass die Bevölkerung von 66,2 auf 82,2

---

<sup>9</sup> Waibel, 2005

<sup>10</sup> Worldbank: „2006 World Development Indicators“

<sup>11</sup> Oxford Policy Management: „Rural to Urban Development Case Study – Vietnam“, 2004

<sup>12</sup> Oxford Policy Management, 2004

Millionen anstieg und im Jahr 2006 83 Millionen erreichte. Die jährliche Zuwachsrage wird sich voraussichtlich auf 1,2% einpendeln. Trotzdem wird weiter angenommen, dass bereits 2020 99,9 Millionen Menschen in Vietnam leben werden.<sup>13</sup> Dies hat sehr problematische Folgen für den Arbeitsmarkt, da jährlich mehr als 1 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze benötigt werden.

Im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung und Privatisierung werden Arbeitsplätze in den wachsenden Sektoren Industrie und Dienstleistung geschaffen, so wurden zum Beispiel durch Privatunternehmen in den letzten drei Jahren rund 1,5 Millionen Arbeitsplätze geschaffen.<sup>14</sup> Vietnam ist bis heute jedoch noch immer eine Agrarnation, in der rund 70% der Arbeitskräfte ihr Einkommen in der Landwirtschaft verdienen. Infolge der Umstrukturierung der Wirtschaft und der Modernisierung der Arbeitsmethoden sind schon jetzt 25-35% der Arbeiter im Agrarbereich unterbeschäftigt<sup>15</sup>, sodass es zu einem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt kommt. Die Zahl der Arbeitskräfte im Agrarsektor sinkt, während sie in Industrie und Dienstleistung steigt, da die Landarbeiter gezwungenermaßen in nicht-landwirtschaftliche Tätigkeiten ausweichen müssen. Dafür ist oft ein Wohnortwechsel in wirtschaftliche Zentren von Nöten, der jedoch durch die Aussichten auf ein weitaus höheres Einkommen, das rund viermal höher liegt als das auf dem Land, erleichtert wird.<sup>16</sup>

Die Armutsquote in Vietnam liegt bei rund 29%. Sie konnte zwar in den letzten Jahren von 37% im Jahr 1998 gesenkt werden, trotzdem gehört das Land immer noch zu einem der ärmsten der Welt mit einem Pro-Kopf-Einkommen von derzeit circa US\$ 424.<sup>17</sup> 90% der Armen leben auf dem Land, sodass die Armutsquoten in ländlichen Gegenden bis zu 45% betragen können, während in urbanen Gegenden nur 9% als arm gelten. Auf dem Land bilden die Familien mit einem rein landwirtschaftlichen Einkommen die ärmste Gruppe, während Familien, die ihr Einkommen aus der Landwirtschaft und anderen Tätigkeiten beziehen, die am wenigsten arme Gruppe darstellen. Daran lässt sich ablesen, dass eine

---

<sup>13</sup> Worldbank: „2006 World Development Indicators“

<sup>14</sup> Frehner: „Tiefgreifende Umbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft Vietnams“, KAS

<sup>15</sup> Oxford Policy Management, 2004

<sup>16</sup> Waibel: „Vietnam: Land-Stadt-Migration als Folge von Doi Moi“, Pacific News Nr. 16, 2001

<sup>17</sup> Frehner: ebd.

Einkommendiversität von Vorteil ist. Die schlechte Situation auf dem Land liegt daran, dass das landwirtschaftliche Einkommen von Klima und Ernteerträgen abhängig ist. Außerdem haben die Landbewohner ein niedrigeres Bildungsniveau, wenig Geschäftssinn, sowie einen schlechten Zugang zur Infrastruktur und zu sozialen Einrichtungen. Durch temporäre oder zirkuläre Migration kann die Einkommenssicherheit verbessert werden, da in schlechten Zeiten auf ein nicht-landwirtschaftliches Einkommen ausgewichen werden kann. Somit trägt Migration einen großen Beitrag zur Armutsbekämpfung bei.

Aufgrund der strukturellen Veränderungen ist, wie schon erwähnt, Migration notwendig. So migrierten in den Jahren 1994 bis 1999 mit rund 4,5 Millionen Personen 6% der vietnamesischen Bevölkerung innerhalb des Landes. Offizielle Zahlen benennen die Land-Land-Migration mit 37% als die häufigste Migrationsform in Vietnam, im Gegensatz zu 27% Land-Stadt-Migration mit circa 1,2 Millionen Personen.<sup>18</sup> Die Land-Land-Migration findet besonders in die Dak Lak Provinz im Zentralen Hochland statt, wobei ungefähr die Hälfte der Zuwanderer im Rahmen des nationalen Umsiedlungsprogramm dorthin geschickt wurden.<sup>19</sup> Zielorte der Land-Stadt-Migration sind vor allem Hanoi und Ho Chi Minh City. Die realen Zahlen der urbanen Zuwanderung müssen weit höher eingeschätzt werden als die Ergebnisse des Zensus 1999 besagen. Dieser erfasste vor allem angemeldete Migranten, ein Großteil der Migranten behält aber den Hauptwohnsitz am Heimatort, da sie sich nur kurzfristig – temporär oder zirkulär – in der Stadt aufhalten oder keine Aufenthaltsgenehmigung bekommen. Für den Erhalt dieser dauerhaften Genehmigung gelten strenge Auflagen wie ein hoher Bildungsstand, Versetzung innerhalb des Staatssektors, Heirat oder eine langfristige Beschäftigung, die die meisten Migranten nicht erfüllen können. Daraus ergibt sich das Problem, dass diese illegalen Migranten für die Politik unsichtbar sind, in der Stadtplanung nicht berücksichtigt werden und keinen Zugang zu sozialen, städtischen Dienstleistungen erhalten.

---

<sup>18</sup> General Statistical Office: „1999 Population and Housing Census“

<sup>19</sup> CSERGE Working Paper GEC: „Structure and Implications of Migration in a Transnational Economy: Beyond the Planned and Spontaneous Dichotomy in Vietnam“, 2001

Die meisten offiziellen, dauerhaften Migranten besitzen ein relativ hohes Bildungsniveau und arbeiten in der Stadt im technischen und Dienstleistungsbereich oder als Beamte.<sup>20</sup> Im Gegensatz dazu gehören die meisten Kurzzeit-Migranten nach ihrer Ankunft zuerst zur ärmsten Bevölkerungsgruppe in der Stadt. Einige finden eine Tätigkeit in Industrieproduktionen wie zum Beispiel der arbeitsintensiven Schuh- oder Textilherstellung und im Bauwesen. Sie müssen jedoch viel und unter schlechten Bedingungen arbeiten um einen Hungerlohn zu verdienen. So verdient ein Bauarbeiter in Hanoi für zwölf Stunden Arbeit pro Tag lediglich 30 bis 50 US-Dollar im Monat.<sup>21</sup> Daraus ergeben sich Spannungen mit der ursprünglichen Stadtbevölkerung, da die Zuwanderer bereit sind für weniger Lohn und in unsicheren Verhältnissen zu arbeiten. Viele finden jedoch trotz des hohen Wirtschaftswachstums keine Arbeit und versuchen ihr Glück im informellen Sektor, zum Beispiel als Strassenhändler. Andere, die keine Tätigkeit finden, verzweifeln oft an ihrer unglücklichen Lage. So waren 2005 34% der von der Polizei gefassten Kriminellen und 54% der Drogenabhängigen in Ho Chi Minh City arbeitslose Zugewanderte. Aufgrund ihres illegalen Statuses in der Stadt, wird den Migranten jeglicher Zugang zu sozialen Dienstleistungen verweigert, da diese an den Hauptwohnsitz gebunden sind. Folglich erhalten sie weder gesundheitliche noch soziale Versorgung und haben keinen Zutritt zu städtischen Einrichtungen und Bildung.

Die Gruppe der legalen, dauerhaften Migranten hat ein höheres Durchschnittsalter und einen höheren Bildungsgrad als die Gruppe der Kurzzeit-Migranten. Diese besteht vor allem aus jungen, ledigen Männern, die eine niedrigere Bildung haben. Mittlerweile migrieren auch immer mehr Frauen temporär oder zirkulär, wobei sie in der Vergangenheit vor allem durch Heirat dauerhaft in die Stadt kamen. Die weiblichen Zuwanderer sind im Durchschnitt jünger als die männlichen, da sie oft vor ihrer Heirat für eine gewisse Zeit, in der sie noch nicht durch familiäre Verpflichtungen an den Heimatort gebunden sind, in die Stadt migrieren. Oft dient die Migration für Frauen zur Flucht aus der Landwirtschaft und als Möglichkeit sich eigenständig zu entwickeln. Sie sind in der Stadt größtenteils im Handel oder in der

---

<sup>20</sup> Djamba, A. Goldstein, S. Goldstein: „Permanent and Temporary Migration in Viet Nam during a Period of Economic Change“, 1999

<sup>21</sup> Waibel, 2005

Dienstleistung tätig. Dabei fällt auf, dass Frauen zwar weniger verdienen als Männer, aber verhältnismäßig höhere Geldsummen in die Heimat schicken.

Diese Form der Unterstützung der Familie hat in Vietnam Tradition und ist für jedes Familienmitglied selbstverständlich. Mithilfe der monetären Rücksendungen in die Heimat wird die Basisversorgung der Familie gesichert und finanzielle Überschüsse können für Konsum oder Investitionen verwendet werden. Somit tragen die Rücksendungen der Migranten einen großen Teil zur Armutsbekämpfung bei.

An den Zielorten sind soziale Netzwerke für Migranten sehr wichtig, da sie Hilfeleistungen und Beistand garantieren und für einen ständigen Informationsfluss unter den Migranten oder mit der Heimatregion sorgen. Oft kommt es zu Kettenmigrationen und Zuwanderer aus demselben Heimatort wohnen aufgrund dieser Netzwerke in gemeinsamen Stadtvierteln oder teilen sich sogar ihre Unterkünfte. Zusätzlich kommen sie in der gleichen Tätigkeit unter, da sie sich bei der Arbeitssuche unterstützen. In Hanoi arbeiten beispielsweise die meisten Zuwanderer aus einem bestimmten Distrikt der Ha Nam Provinz als Cyclo-Fahrer, während die Zuwanderer aus der Bac Ninh Provinz hauptsächlich in der Baubranche arbeiten.<sup>22</sup> Aufgrund dieses Zusammenschlusses der Migranten kommt es zu einer Segregierung der Arbeitsmärkte und der Wohngegenden. Da die meisten Zuwanderer wegen ihres niedrigen Einkommens in einfachsten Wohnverhältnissen mit oftmals schlechtem Zugang zu sauberem Wasser und Elektrizität wohnen müssen, bilden sich Armutsviertel und Slums. In Hanoi siedeln sich die meisten Migranten in dem hochwassergefährdeten Gebiet zwischen Deich und den beiden Ufern des Roten Flusses an, sodass dort eine Marginalsiedlung mit slumähnlicher Bebauung entstanden ist.<sup>23</sup> Dieses Gebiet hat die größte Zuwachsrate in Hanoi, was sich zum Großteil auf Migration zurückführen lässt. Um eine Eskalation dieser Situation zu verhindern, sollte die Regierung schnellstmöglich Maßnahmen veranlassen, die dieser Entwicklung entgegen steuern.

---

<sup>22</sup> Waibel, 2001

<sup>23</sup> Waibel, 2001

### **3.1. LAGE IN DEN STÄDTEN**

Vor allem die beiden Großstädte Ho Chi Minh City und Hanoi waren Zuwanderungsmagneten in den vergangenen Jahren. Das Einzugsgebiet der Migranten erstreckt sich für Ho Chi Minh City auf das ganze Land, wohingegen in Hanoi der Großteil der Migranten aus den angrenzenden Provinzen stammt. So kamen von 1994 bis 1999 offiziell rund 867.000 Zuwanderer nach Ho Chi Minh City und rund 258.000 nach Hanoi. Die echte Anzahl der Wanderungsbewegung liegt jedoch vermutlich weit höher.

#### **3.1.1. HO CHI MINH CITY**

Ho Chi Minh Stadt besitzt nach der letzten Zählung 2004 offiziell 5,4 Millionen Einwohner. Neuere Schätzungen gehen jedoch davon aus, dass sich mittlerweile zusätzlich 1,9 Millionen Migranten in der Stadt und Umgebung aufhalten. Das bedeutet, die Zuwanderer machen mehr als ein Drittel der Stadtbevölkerung aus. Die meisten Migranten sind zwischen 15 und 29 Jahren alt und zu 51% männlich. Nur die Hälfte von ihnen hat eine längerfristige Arbeitsstelle, zumeist in kleinen Privatunternehmen oder als Aushilfen.<sup>24</sup> Die anderen verdienen ihren Lebensunterhalt vor allem als Straßenverkäufer. Die meisten Zuwanderer siedeln sich in den die Innenstadt umgebenden Distrikten zwei, vier und acht an, da es dort viele Flüsse und Kanäle gibt, die sich ideal für Marginalsiedlungen eignen. So bildeten sich über 60.000 solcher slumartigen Wohnsiedlungen, in denen über 80% der Migranten leben. Lediglich 18,7% leben in einem eigenen Haus oder bei Verwandten. Die Stadtverwaltung versucht gegen diese Entwicklung anzukämpfen, riss Armutsviertel ab und versuchte deren Bewohner umzusiedeln. Viele der Migranten konnten jedoch nicht den geforderten Beitrag für die Umsiedlung aufbringen. Folglich bildeten sich neue Marginalsiedlung an anderer Stelle. Weitere Wohngegenden von Migranten liegen in der Nähe von Industriestandorten außerhalb

---

<sup>24</sup> VNN: „Mass migration from countryside to city poses planning nightmare“, 2006

der Stadt und an wichtigen Infrastrukturpunkten, wie zum Beispiel der Nationalstraße 1.<sup>25</sup>

Der explodierende Bevölkerungszuwachs in Ho Chi Minh City stellt die Stadtverwaltung vor ein großes Problem. Die Bereitstellung von Wohnraum, Infrastruktur und sozialer Sicherheit wird immer knapper. Es wird geschätzt, dass die Stadt 2010 bereits 10 Millionen Einwohner zählen wird, obwohl die Regierung plante, dass die Bevölkerung nicht vor 2020 diese Zahl erreichen sollte, um genügend Wohnraum zur Verfügung zu haben. Stadtplaner raten, wegen der Landknappheit Hochhäuser zu errichten, die überfüllten Innenstadtdistrikte zu entlasten und die Einwohner in neue Aussenbezirke und Industriezonen zu schicken.

### **3.1.2. HANOI**

In Hanoi sieht die Lage ganz ähnlich aus. Zu den offiziell rund 3 Millionen Einwohnern kommen eine halbe bis eine Million Migranten hinzu. In den Jahren 1991 bis 2001 machten Migranten 40% des jährlichen Bevölkerungszuwachses aus.<sup>26</sup> Einer Studie der UNDP zufolge besitzen jedoch nur 17% eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung. Die große Mehrheit der Zuwanderer mit 70 bis 80% hält sich nur temporär oder zirkulär in der Stadt auf. Sie kommen vor allem aus den Nachbarprovinzen Hanois. Wie schon zuvor beschrieben, siedelt sich die Hälfte aller Migranten im Hochwassergebiet zwischen Deich und Rotem Fluss an, wo Marginalsiedlungen entstehen. Desweiteren gibt es Siedlungen in den Aussendistrikten des Stadtgebiets von Hanoi an wichtigen Verkehrspunkten, wie der Straße nach Hai Phong oder der Nationalstraße 1. Die direkte Anbindung an die Infrastruktur fördert das Entstehen von kleinen Industrieproduktionen und Werkstätten, aber auch von Wohngebieten und informellen Bauten. Diese Gegenden am Rande Hanois verzeichnen seit einigen Jahren hohe Wachstumsraten, die weit über dem Durchschnitt liegen, was sich wohl vor allem auf Zuwanderung zurückschließen lässt.<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Waibel, 2005

<sup>26</sup> CSERGE Working Paper GEC, 2001

<sup>27</sup> Waibel, 2001

### 3.2. AUSWIRKUNGEN AUF DAS SOZIALE LEBEN

Der Strukturwandel in der Wirtschaft hat natürlich auch Auswirkungen auf das soziale Leben in Vietnam. Die Landwirtschaft verliert stark an Bedeutung. Daraus ergeben sich neue Anforderungen an die ländliche Bevölkerung. Sie müssen sich neue erweiterte Fähigkeiten aneignen, da die Landwirtschaft alleine nicht genug Einkommen einbringt. Dazu ist Bildung nötig und die Menschen müssen lernen flexibel und mobil zu werden, was in einer modernen Gesellschaft von Arbeitnehmern erwartet wird. Mobilität und Migration bedeuten, die Heimat zu verlassen als auch Gewohntes und alte Strukturen hinter sich zu lassen. In den Zielorten treffen die Zuwanderer auf unbekannte, moderne Werte und nehmen diese für gewöhnlich nach einer gewissen Zeit an. Dies lässt sich zum Beispiel an der Größe einer Familie ablesen. In der Stadt liegt die Geburtenrate viel niedriger als auf dem Land, wo Kinder die Altersversorgung garantieren. Die meisten Zuwanderer nehmen jedoch das moderne Familiensystem in der Stadt an, sodass die Kinderanzahl auf dem Land in Folge von temporärer oder zirkulärer Migration sinkt.

Auf dem Land herrschen vor allem traditionelle Werte. So steht in der vietnamesischen Agrargesellschaft die Familie im Mittelpunkt des sozialen Lebens. Sie garantiert das Überleben und die Versorgung aller Mitglieder, gibt Autoritätsmuster vor und innerhalb ihrer Grenzen entstehen die engsten sozialen Beziehungen. In der Stadt sind jedoch soziale Netzwerke von größerer Bedeutung, da die traditionelle Grossfamilie dort nicht mehr allgegenwärtig ist. Das Individuum interagiert deshalb viel mehr außerhalb der Familie und pflegt Beziehungen zu Arbeitskollegen, Vereinskameraden oder Freunden.

In einer Studie über die sozialen Beziehungen und das Sozialkapital Vietnams<sup>28</sup>, die sich auf die Ergebnisse des World Values Survey 2001 stützt, wurde festgestellt, dass durch Land-Stadt-Migration die familiären Bindungen nicht unbedingt aufgelöst werden. Viel mehr agiert das Individuum weiterhin als volles Mitglied der Familie, weitet aber seine sozialen Netzwerke aus. So engagieren sich immer mehr junge Menschen in Städten in sozialen Gruppen, was ihre zwischenmenschlichen

---

<sup>28</sup> Dalton, Hac, Nghi, Ong: „Social Relations and Social Capital in Vietnam: The 2001 World Values Survey“, 2002

Fähigkeiten schult. Früher bestand Vertrauen beispielsweise nur innerhalb der Familie oder zu engsten Freunden, heute müssen die Vietnamesen lernen Vertrauen auch innerhalb ihrer Netzwerke aufzubauen. Dieses soziale Vertrauen ist wichtig für die Entwicklung einer Zivilgesellschaft.

In der traditionellen Gesellschaft herrschten strenge hierarchische Autoritätsstrukturen vor. So hatten die Kinder ihre Eltern zu ehren und sahen es als ihre Lebensaufgabe sie mit Stolz zu erfüllen. Diese Denkweise ist immer noch in den Köpfen junger Stadtbewohner verankert. Daraus schließt die Studie, dass sich in Vietnam das Autoritätsmuster zwischen Eltern und Kind nicht vollständig auflösen wird, sondern nur abschwächen wird. Die konfuzianistische Lehre legte auch die Rolle der Frau fest, die sich dem Mann und der Familie des Mannes unterzuordnen hatte. In gewisser Weise verbessert die neue Mobilität die Rolle der Frau, da sie mehr Rechte erhält. So machen Frauen einen immer größeren Anteil an Arbeitskräften aus. Im Jahr 2000 waren auf dem Land 72% und in der Stadt 56% aller Arbeitskräfte Frauen. Die Frau wird also nicht mehr nur als Hausfrau angesehen. Trotzdem ist die Gleichberechtigung in Vietnam noch sehr rückständig. Für Frauen bedeutet Berufstätigkeit eine Doppelbelastung. Sie müssen Arbeit und Haushalt unter einen Hut bekommen, da die Männer im allgemeinen noch nicht bereit sind Hausarbeiten zu übernehmen. Die Rolle der Frau wird sich voraussichtlich durch bessere und höhere Bildung im Laufe der Modernisierung verbessern.<sup>29</sup>

Der Strukturwandel wirkt sich also auf die gesellschaftlichen und sozialen Strukturen aus, da im Zuge der Wanderungsbewegungen, moderne Werte von den Land-Stadt-Migranten angenommen, auf ihr eigenes Leben angewendet und im Austausch mit der Heimatgesellschaft an diese weitergegeben werden. Gleichzeitig verändert sich die ländliche Gesellschaft selbst, da sie sich den neuen Anforderungen der Modernisierung stellen muss.

---

<sup>29</sup> Dalton, Hac, Nghi, Ong, 2002

#### **4. POLITISCHE MAßNAHMEN**

Die vietnamesische Regierung versuchte den Migrationsdruck durch bürokratische Zugangsbarrieren zu reduzieren. Das heißt, jede Person braucht für eine Tätigkeit in der Stadt, eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung. Diese ist mit strengen Auflagen belegt, die nur wenige Migranten erfüllen können. Der Großteil der Zuwanderer wird von den guten Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten in der Stadt ausgeschlossen. Die meisten wandern schließlich illegal in die urbanen Gegenden ein, da der Nutzen das Risiko bei weitem übersteigt. Dieser Versuch der Regierung die Stadt-Immigration einzudämmen ist vollkommen fehlgeschlagen und führt stattdessen zu weiteren Problemen. Aufgrund der illegalen Einwanderer existieren keine genauen Einwohnerzahlen für die Städte, sodass die Stadtplaner nicht angemessen planen können. Diese Fehlplanungen führen schließlich zu städtischen Versorgungsengpässen. So ist beispielsweise die Infrastruktur vielerorts überlastet, was sich bei täglichen Staus während der Stoßzeiten beobachten lässt. Die Regierung investierte bereits in den Ausbau der Infrastruktur und der Wasserversorgung, was zu einer leichten Verbesserung der Situation führte.<sup>30</sup> Trotzdem bestehen immer noch immense Probleme. Selbst in Hanoi gibt es noch Stadtviertel, die nicht vollständig an das Wasser- und Abwassersystem angeschlossen sind. Die Förderung von Kleinstädten zur Entlastung der beiden großen Metropolen zeigte ebenfalls noch kaum Wirkung.

#### **5. AUSSICHTEN UND LÖSUNGSANSÄTZE**

Die Migration in Vietnam hat gerade erst begonnen. Mit dem weiteren Verlauf der Wirtschaftsentwicklung werden auch die Wanderungsbewegungen weiter zunehmen. Alle bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der Land-Stadt-Migration schlugen fehl oder verschärften die Situation sogar noch. Wanderungsbewegungen sind eine natürliche Folgeerscheinung von strukturellem Wandel. Migration trägt zum Wirtschaftswachstum und der Armutsreduzierung bei,

---

<sup>30</sup> Oxford Policy Management, 2004

deshalb sollte die Regierung nicht versuchen die Land-Stadt-Migration zu unterbinden. Sie muss vielmehr in die ländliche Entwicklung investieren um regionale Disparitäten zu reduzieren, wodurch Migration nicht mehr zwingend notwendig ist. Wenn ländliche Regionen, mittels einer guten Anbindung an die Infrastruktur, Zugang zu nationalen und internationalen Märkten haben, können sich dort nicht-landwirtschaftliche Industrien ansiedeln. Desweiteren wird der Zugang zu Informationen über den Arbeits- und Gütermarkt erleichtert, sodass auch kleine Unternehmen am nationalen Wirtschaftsgeschehen teilnehmen und Arbeitnehmer angemessen auf Stellenangebote reagieren können. Infolge einer ausgeglicheneren Verteilung von Wirtschaftsstandorten auf das ganze Land, wird der Druck auf die großen Wirtschaftsmetropolen Hanoi und Ho Chi Minh City abgelenkt und die Entstehung von Megacities verhindert.

Da sich Migration nicht verhindern lässt, muss die Regierung Migranten als gleichberechtigte Staatsbürger akzeptieren und sie so behandeln. Wenn ihnen freie Mobilität ermöglicht wird, ist der Zugang zu sozialen und städtischen Dienstleistungen gewährleistet und die Migranten werden nicht in illegale, unsichere Verhältnisse gedrängt.

## **6. RESUMEE**

Die Migration in Vietnam hat positive als auch negative Folgen. Damit das Land von den Vorteilen profitieren kann, müssen den Problemen vorgebeugt werden. Die vietnamesische Regierung darf dieses Phänomen der Migration keinesfalls vernachlässigen, sondern muss die Entwicklungen aufmerksam verfolgen und bei aufkommenden Problemen passende Maßnahmen einleiten. Ein positiver Aspekt der Migration sind beispielsweise die monetären Rücksendungen der Migranten in ihre Heimatregionen. Diese finanziellen Hilfeleistungen tragen zur Armutsbekämpfung und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in ländlichen Regionen bei. Folglich sollte die Regierung Wanderungsbewegungen nicht erschweren, sondern muss sich eher darauf konzentrieren, räumliche Disparitäten

auszugleichen und Migration gleichmäßig auf das Land umzulenken, indem unterentwickeltere Regionen gefördert werden.

Die vietnamesische Regierung hat den Vorteil zahlreiche andere Länder, die ähnliche Transformationsprozesse durchmachten, analysieren zu können. So können Entwicklungen abgelesen und vorhergesagt, Fehler verhindert und Präventivmaßnahmen eingeleitet werden. Es wäre zu wünschen, dass die vietnamesische Regierung in Zukunft in diesem Sinne handeln würde, damit negative Folgen abgewendet werden und die gesamte Bevölkerung des Landes von der derzeitigen positiven Entwicklung profitieren kann.

## QUELLENANGABEN

- Michael Waibel:  
„Vietnam: Land-Stadt-Migration als Folge von Doi Moi – Das Beispiel Hanoi“  
Pacific News Nr. 16, Juli/August 2001  
„Sturm auf Vietnams Metropolen? Auswirkungen der Land-Stadt-Migration auf die Siedlungs- und Wohnstrukturen“  
Südostasien 3/2005
- Oxford Policy Management:  
„Rural Urban Development Case Study - Vietnam“  
June 2004
- Yanyi Djamba, Alice Goldstein, Sidney Goldstein:  
„Permanent and Temporary Migration in Viet Nam during a Period of Economic Change“  
Asia-Pacific Population Journal Vol. 14 No. 3, 1999
- Heather Xiaquan Zhang, P. Mick Kelly, Catherine Locke, Alexandra Winkels, W. Neil Adger:  
„Structure and Implications of Migration in a Transitional Economy: Beyond the Planned and Spontaneous Dichotomy in Vietnam“  
CSERGE Working Paper GEC 01-01
- VNN:  
„Mass migration from countryside to city poses planning nightmare“  
3.11.2006
- Dr. Willibold Frehner:  
„Tiefgreifende Umbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft Vietnams“  
Konrad-Adenauer-Stiftung
- Russel J. Dalton, Pham Minh Hac, Pham Thanh Nghi, Nhu-Ngoc T. Ong:  
„Social relations and Social Capital in Vietnam: The 2001 World Survey“  
[www.democ.uci.edu/resources/virtuallibrary/vietnam/vietnam02.pdf](http://www.democ.uci.edu/resources/virtuallibrary/vietnam/vietnam02.pdf)
- Cu Chi Loi:  
„Rural to Urban Migration in Vietnam“  
[www.ide.go.jp/English/Publish/Books/Asedp/pdf/071\\_cap5.pdf](http://www.ide.go.jp/English/Publish/Books/Asedp/pdf/071_cap5.pdf)
- Marc VanLandingham:  
„Impacts to Urban Migration on the Health of Young Adult Migrants in ho Chi Minh City, Vietnam“
- Jane Hobson, Rachel Phillipson:  
„The urban transition: challenges and opportunities“  
entwicklung & ländlicher raum 5/2005
- Worldbank:  
„2006 World Development Indicators“  
[//devdata.worldbank.org/wdi2006/contents/Section6.htm](http://devdata.worldbank.org/wdi2006/contents/Section6.htm)
- General Statistical Office, UNDP:  
„1999 Population and Housing Census“  
Statistical Publishing House, 2001
- Süddeutsche.de  
„Ständig auf Achse – Die Leiden der modernen Nomaden“  
15.12.2006